



**ERFOLGS-  
STORYS**



# WIR SCHAFFEN PERSPEKTIVEN

SEIT DER GRÜNDUNG VON ANPFIFF INS LEBEN HABEN WIR UNZÄHLIGE ERFOLGSGESCHICHTEN GESCHRIEBEN. WIR HABEN KINDER UND JUGENDLICHE DABEI UNTERSTÜTZT, IHREN WEG ZU FINDEN. WIR WAREN WEGBEGLEITER BEI IHREN SPORTLICHEN SIEGEN, SCHULISCHEN ERFOLGEN UND DEM SPRUNG INS ARBEITSLEBEN. DEUTSCHLANDWEIT HABEN WIR EINE VIELZAHL AN SPORTVEREINEN AUF DEM WEG ZU VERANTWORTUNGSVOLLEN BILDUNGSSTÄTTEN GEOACHT UND BEGLEITET.

FÜNF VON DIESEN GESCHICHTEN MÖCHTEN WIR HIER ERZÄHLEN.





A portrait of a young woman with long, straight, reddish-brown hair, wearing a black V-neck t-shirt. She is looking slightly to her right with a neutral expression. The background is a blurred outdoor scene with trees and a blue sky with white clouds. An orange circle is overlaid on the left side of the image, containing the name 'LAURA' in white capital letters.

**LAURA**

# FÜR FUSSBALL AUF DIE WELT GEKOMMEN

Auf die Frage, warum der Fußball ihr Leben so bestimmt, weiß Laura auch keine klare Antwort. „Es fühlt sich so an, als wäre ich schon so auf die Welt gekommen.“ Sie weiß nur: Schon als sie das erste Mal gegen den Ball getreten hat, „hat etwas Klick gemacht“.

Seitdem steht Laura Dick auf dem Fußballplatz. Schon früh meist zwischen den Pfosten, aber immer wieder auch mal im Feld. Egal, ob in einer Mädchenmannschaft oder mit den Jungs – „Da gab es nie Probleme.“ Inzwischen ist sie nur noch als Torhüterin und nur noch bei den Mädels aktiv. Dafür aber für die U20 der TSG Hoffenheim sowie im Bundesliga-Kader und in der U19-Nationalmannschaft.

Laura war Saarlandmeisterin in der Leichtathletik, hat sich mit Fotografie beschäftigt, verbringt viel Zeit mit Freunden, ist gut in der Schule. Wirklich „Klick“ macht es aber vor allem beim Fußball. Deshalb hat Laura ihr Leben bereits in jungen Jahren dementsprechend ausgerichtet. „Mir war klar, dass ich zum ersten größeren Verein gehe, der sich meldet“, sagt sie. Im Saarland fehlte ihr die Perspektive.

Also folgte die damals 15-Jährige 2018 dem Ruf aus Hoffenheim. Nach einem Probetraining wurde ihr erklärt, wie die sportliche, aber auch wie die schulische, berufliche und soziale Förderung aussehen würde. Das Konzept überzeugte nicht nur Laura. Dass die Schule nicht an Bedeutung verliert, war für ihre Eltern die Voraussetzung, um ihr den Einzug in eine

Gastfamilie zu gestatten: „Mama hat immer gesagt: Wenn es in der Schule nicht läuft, dann will sie nicht verantworten, dass ich nicht zu Hause bin.“

Der Wechsel in ein anderes Bundesland war zunächst nicht einfach. „Aber ich habe viel Unterstützung erhalten und seit ich auf der Max-Weber-Schule bin, läuft es viel besser.“ Die Max-Weber-Schule ist eine der sechs Eliteschulen des Fußballs in Sinsheim, mit denen Anpfiff ins Leben zusammenarbeitet und die besondere Rücksicht auf die außergewöhnlichen Terminkalender von Nachwuchssportlern nehmen. Hier trifft Laura auf Spielerinnen und Spieler der TSG Hoffenheim, Handballer der Rhein-Neckar Löwen, Golfer des Golf Clubs St. Leon-Rot und viele weitere Spitzenathleten.

„Ohne die Rücksicht der Schule und die Unterstützung durch Anpfiff wäre es gar nicht möglich.“

Laura

„Ohne die Rücksicht der Schule und die Unterstützung durch Anpfiff wäre es gar nicht möglich“, sagt Laura. Zu viele Unterrichtstage verpasst sie durch ihre Reisen mit der Nationalmannschaft. Den Lernstoff besorgt sie sich eigenständig von Mitschülern und Lehrern. Falls sie doch Nachholbedarf hat, arbeitet sie diesen in der Individualnachhilfe am Förderzentrum ab. Dank dieser Unterstützung kann sie ihrem Traum folgen. Neben ihren Eltern achtet aber auch Anpfiff darauf, dass sie diesem Traum nicht alles andere opfert.

Ihre Souveränität hält Laura für eine Lektion des Fußballs – „Das ist vor allem im Tor wichtig.“ Für sie war der Fußball eine ganz besondere Schule, da er sie in Situationen führte, in denen sie reifen konnte. Bei der U17-Europameisterschaft in Bulgarien war sie Ersatztorhüterin. Im Halbfinale wurde sie nach einer Verletzung der Stammkeeperin ins kalte Wasser

geworfen. Mit großem Stolz erinnert sie sich heute an einige gute Paraden zurück.

Noch lieber denkt sie aber daran, was ihre Trainerin nach dem Spiel sagte: „Wenn man Laura einwechselt, kann man sich immer auf sie verlassen.“ In Phasen, in denen es mal nicht so gut läuft, denkt Laura an diese Bestätigung zurück. Dafür arbeitet sie so hart: Sie will, dass ihr Team sich auf sie verlassen kann.

Laura weiß einiges über sich, was die meisten Menschen erst deutlich später herausfinden: Nicht nur, wie sie als Torhüterin und als Mensch sein möchte, sondern auch, wie sie ist. Sie kennt ihre Stärken, aber auch ihre Schwächen. Sie hat bereits erfahren, wie sie auf Druck und auf Rückschläge reagiert. Aber auch, wie sich große Erfolge anfühlen. Die Europameisterschaft 2019 soll nicht ihr letzter Titel bleiben.

Und Laura hat bereits klare Ziele für die Zukunft. Sie hofft, dass die Entwicklung des Frauenfußballs voranschreitet und ihr eine Sportkarriere ermöglicht. Danach möchte sie Trainerin werden. „Das wäre mein Traum“, sagt sie. Aber sie weiß natürlich, dass sie sich darauf nicht verlassen kann. „Und,“ fügt sie lachend hinzu, „bei Anpfiff lässt mich das auch niemand vergessen.“ Deshalb arbeitet sie genauso an ihrem Plan B. Sie kann sich gut vorstellen, mit einem guten Fachabitur in der Tasche BWL zu studieren.

Sicher ist aber, dass Laura dem Fußball treu bleiben wird. Dafür ist sie schließlich auf die Welt gekommen.





**DOMINIK**

# „ICH WEISS NICHT, WIE MEIN LEBEN HEUTE OHNE ANPFIFF AUSSEHEN WÜRDEN.“

Samstagnachmittag, 15 Uhr. Dominik ist bereit. Der Gegner heute heißt FC Speyer. Etwas Besonderes, sagt er: Ein Anpfiß-Derby. Für ihn und seine Teamkollegen vom Ludwigshafener SC geht es daher um mehr als drei Punkte.

**D**ie Clubs aus Ludwigshafen und Speyer streiten sich um die Vormachtstellung unter den Anpfiß-Partnervereinen in der Pfalz. Auf dieses Spiel sind alle Augen gerichtet. Dominik Amoako weiß, wie wichtig das Spiel ist. Vor allem für Marcel Brenneis, seit 2017 Jugendkoordinator beim Ludwigshafener SC.

Das gibt Dominik noch mehr Motivation, denn Marcel ist in den letzten Jahren zu einem wichtigen Ansprechpartner geworden. „Ohne ihn würde ich kein Fußball mehr spielen“, sagt er. In der B-Jugend lief es nicht. Er kam kaum zum Einsatz, verlor den Spaß am Spiel. Ein anderer Verein kam für ihn nicht in Frage. Er liebt seinen LSC – den einzigen Verein, für den er je gespielt hat.

Aber auch bevor ihn sein Vater bei LSC anmeldete, spielte Fußball eine große Rolle im Leben der Amoakos. Sein Vater spielte in Ghana. Sein älterer Bruder beim 1. FC Kaiserslautern, wo er heute als Trainer arbeitet. Und mit

seinem jüngeren Bruder ging Dominik jeden Nachmittag auf den Bolzplatz. „Fußball ist wie ein Ventil für mich“, sagt er. „Auch, wenn ich Stress hatte oder es in der Schule nicht lief, auf dem Bolzplatz war alles vergessen.“ Dass es ihn stets auf den Platz treibt, wusste sein Vater zu nutzen: „Er hat Fußball als Belohnung eingesetzt. Erst wenn ich die Hausaufgaben fertig hatte, durfte ich kicken gehen.“

Diesem Rhythmus folgt er noch heute. Erst geht er in die Hausaufgabenbetreuung am Jugendförderzentrum von Anpfiff ins Leben, dann raus auf den Platz. Durch Anpfiff habe sich beim LSC vieles verbessert, sagt Dominik. Und, das gibt er bereitwillig zu, wenn er die Hilfe nicht direkt im Verein mit seinen Kumpels wahrnehmen könne, würde er sich auch keine suchen. Dabei hatte er Unterstützung dringend nötig. Die Schule war nie Dominiks

„Ich hatte zwar eine  
perfekte Spielvorbereitung, aber eine  
schlechte Vorbereitung auf Klassenarbeiten!“

Dominik

oberste Priorität: „So sah mein Zeugnis auch aus.“ Aber er hat gelernt, dranzubleiben. Früher verlor er schnell den Mut, wenn er nicht direkt ans Ziel kam. Der Fußball zeigte ihm: Es lohnt sich, weiterzumachen. Irgendwann zeigen das auch die Ergebnisse.

Genauso hat er gelernt, mit Rückschlägen umzugehen. Als er in der B-Jugend seinen Spaß am Fußball verlor, riet ihm Marcel, es noch einmal in der zweiten Mannschaft zu versuchen. Dominik schluckte seinen Stolz und machte den Schritt zurück. Eine gute Entscheidung: Inzwischen hat er seine alte Stärke und seine Liebe zum Spiel wiedergefunden, ist ein wichtiger Spieler in der A-Jugend. In der Schule funktionierte dieselbe Taktik: Weil er am Gymnasium nicht mitkam, wechselte er auf die Realschule. „Das war für mich der richtige Schritt“, sagt er heute. Der Stoff fiel ihm leichter,



er hatte endlich wieder Erfolgserlebnisse. Das gab ihm neue Motivation. „Mir wurde dabei geholfen, einen Lernplan zu entwickeln, Lernziele zu formulieren, mich besser vorzubereiten.“

„Ich hatte zwar eine perfekte Spielvorbereitung, aber eine schlechte Vorbereitung auf Klassenarbeiten!“ sagt Dominik. „Inzwischen gehe ich nicht mehr nur vor einem Spiel früh schlafen, sondern auch vor einer Arbeit.“ Das zeigt Wirkung. Inzwischen kommt Dominik so gut zurecht, dass er in einem Jahr sein Abitur auf einer Gesamtschule absolvieren wird.

Neben kleinen Etappenzielen hat er auch ein großes Ziel vor Augen. In den Praktika bei Partnern von Anpiff ins Leben lernte er die Berufswelt kennen. Besonders beeindruckte ihn, wie viel Teamwork dort gelebt wird. „Im Sport sind die anderen immer die Gegner, die ich besiegen will. Aber im Praktikum habe ich gesehen, wie unterschiedliche Firmen zusammenarbeiten und neue Partnerschaften entstehen. Das fand ich verblüffend.“

So lernte Dominik auch den Beruf des Informatikers kennen. Er hat nun eine klare Perspektive und freut sich auf seine Zukunft, auf die er bestens vorbereitet ist. Dafür ist er dankbar: „Ich weiß nicht, wie mein Leben heute ohne Anpiff aussehen würde.“



**MAXI**

# „FUSSBALL BEDEUTET FÜR MICH FREIHEIT.“

Maxi war nicht immer frei. Als Kind musste er mit extremen Einschränkungen leben. Er litt an einer Refluxkrankheit und an Asthma. Die Folgen waren nicht nur Atemnot und ein schlechtes Immunsystem. Häufig lag er im Krankenhaus, während die Gleichaltrigen im Kindergarten spielten.

**G**egen seine Krankheitsschübe bekam er Cortison und Antibiotika. Maxi Kern wollte zwar schon immer Fußball spielen, aber sein Gesundheitszustand ließ es nicht einmal zu, längere Zeit draußen zu verbringen. Während ganz Deutschland 2006 die Fußball-Weltmeisterschaft im eigenen Land feierte, lag Maxi wieder im Krankenhaus. Dieses Mal für eine Operation an seinem Magen. „Durch die OP wurde alles besser“, sagt Maxi. „Ich konnte endlich ein normales Leben führen.“ Sein Asthma und die Medikamente hatten sein Lungenvolumen und sein Wachstum allerdings so stark zurückgeworfen, dass die Ärzte ihm zwar sportliche Tätigkeiten zutrauten, Leistungssport aber käme nicht infrage.

Danach hielt Maxi nichts mehr in den eigenen vier Wänden. Er stürzte sich auf den Fußball, der Ball war sein täglicher Begleiter. „Mir hat jedes Training Megafreude gemacht, ich bin immer nur gerannt“, erinnert er sich an seine Anfangszeit in Neulußheim. „Diese Freude habe ich nie vergessen. Fußball bedeutet für mich noch immer die Freiheit von Krankheit.“ Team-sport veränderte den schwächlichen, schüchternen Jungen. Als sein Vater

## „Diese Freude habe ich nie vergessen. Fußball bedeutet für mich noch immer die Freiheit von Krankheit.“

Maxi

ihn zu einem Anpiff-Fußballcamp in Walldorf anmeldete, wollte er zuerst nicht. Dann wollte er die Camps nicht mehr missen und wechselte kurze Zeit später zum FC-Astoria Walldorf, um bei einem Anpiff-Partnerverein zu spielen.

**W**as seine Teamkollegen ihm körperlich voraushatten, wusste er durch seine ganz besondere Motivation auszugleichen. Sein Durchsetzungsvermögen ließ ihn alle Teams des FCA durchlaufen, er spielte mit der A-Jugend in der zweithöchsten Spielklasse, ist aktuell beim österreichischen Viertligisten SCU Kilb unter Vertrag. Eine Entwicklung, die ihm als Kind niemand zugetraut hatte. „Das hat mir gezeigt, dass sich mit der richtigen Motivation Berge versetzen lassen.“ Fußball stellt auch einen wichtigen Ausgleich für Maxi dar. „Wenn es sportlich gut lief, war ich auch in der Schule motiviert. Wenn ich verletzt war, hat mich das auch in anderen Lebensbereichen aus dem Rhythmus gebracht.“

An den Angeboten von Anpiff ins Leben nahm Maxi genauso ehrgeizig teil wie früher an den Fußballcamps. Die Nachhilfe in Mathe oder die Vorbereitung aufs Abitur zeigten einen klaren Erfolg. Viel wichtiger für ihn war es aber, eine feste Routine und einen klaren Fahrplan für seine schulische Laufbahn zu entwickeln. „Bei Anpiff habe ich gelernt, professionell an Herausforderungen heranzugehen. Ich plane für die ganze Saison, um zum richtigen Zeitpunkt topfit zu sein. Und diese Herangehensweise habe ich auch auf die Schule übertragen. Durch die ständige Rücksprache mit den Anpiff-Koordinatoren bin ich nicht nur auf die nächsten Klausuren vorbereitet, sondern auch auf die Zeit danach.“



Um berufliche Erfahrung zu sammeln, nahm Maxi an der Aufstiegshelfer-Initiative teil. Mit dieser Initiative ermöglicht Anpffiff einen einmaligen Einblick in die Berufswelt, indem sich Topmanager verbundener Unternehmen persönlich für Jugendliche engagieren. Er habe nicht nur ein tolles

Praktikum bekommen, sagt Maxi heute, sondern mit seinem Aufstiegshelfer auch einen wichtigen Ratgeber für sein Leben gewonnen. „Immer wenn ich mal einen Tipp für meinen beruflichen Lebensweg brauche, kann ich mich bei ihm melden.“

Maxi ist bewusst, wie sehr ihm die Trainer, die Anpffiff-Koordinatoren und andere Ratgeber geholfen haben. Deswegen wollte er diese Rolle ebenfalls einnehmen und trainierte eine Jugendmannschaft in Walldorf. Nach seinem Abitur absolvierte er zudem ein Freiwilliges Soziales Jahr bei Anpffiff ins Leben. „Ich weiß, wie sehr mich die Zeit bei Anpffiff ins Leben geprägt hat“, sagt er. „Und es hat mir große Freude gemacht, dabei mitzuhelfen, diese Förderung auch anderen Kindern zu ermöglichen.“

Heute spielt Maxi in der vierten Liga in Österreich und studiert BWL an der Wirtschaftsuniversität Wien. Er ist längst nicht mehr das kleine, kranke Kind, welches die Welt da draußen durch den Fernseher im Krankenhaus beobachtet. Inzwischen ist er ein junger, selbstbewusster Mann, der alle Werkzeuge besitzt, um diese Welt mitzugestalten.

A water polo player in a red cap and white jersey is shown in action in a swimming pool. The player is reaching up with their right arm to catch a yellow water polo ball. Water splashes around the player's head and the ball. In the background, other players and lane markers are visible in the pool. A green circular graphic is overlaid on the left side of the image, containing white text.

**SC  
NEUSTADT/  
WEINSTRASSE**

# SPORT & BILDUNG DANK ANPFIFF-JUGENDRÄUME

„Wenn man sieht, was hier entstanden ist, war es jede Minute wert, die investiert wurde! Dank AnpfiFF-Jugendräume gibt es nun einen Raum für Bildung beim SCN. Wir haben uns nochmals mit Themen beschäftigt, die vorher eigentlich für jeden klar waren, in der Praxis aber doch nicht ganz so einfach umgesetzt wurden. Dank des neu erstellten Vereinskonzpts haben wir dann viele Dinge strukturiert und angepackt, die für die Zukunft unseres Vereins von großem Vorteil sind.“

Immo Bender, Geschäftsführer

**D**er Schwimm-Club 1900 e.V. Neustadt/Weinstraße (SCN) ist weit mehr als nur ein Sportverein – er ist eine Institution mit über 100 Jahren Tradition und Erfolgsgeschichte. Gegründet im Jahr 1900 hat sich der SCN über die Jahrzehnte hinweg zu einem der bedeutendsten Schwimmvereine in der Region und darüber hinaus entwickelt. Mit über 500 Mitgliedern, von denen mehr als die Hälfte unter 18 Jahre alt ist, ist er ein lebendiger und dynamischer Verein, der sowohl jungen Talenten als auch erfahrenen Sportlern eine sportliche Heimat bietet.

Die Wasserballer messen sich seit Jahren erfolgreich in der 1. und 2. Bundesliga, während die Schwimmer regelmäßig bei regionalen und überregionalen Wettkämpfen glänzen und sogar auf nationaler Ebene Meistertitel erringen.

Besonders stolz ist der SCN auf die kontinuierlichen Erfolge seiner Nachwuchsarbeit. Um die Jugendarbeit weiter zu fördern und damit die Sportler auch über den Sport hinaus zu unterstützen, setzt sich der SCN intensiv

für seine jungen Athleten ein. Besonders der Spagat zwischen Schule und Training stellt sie immer wieder vor die große Herausforderung zeitlich alles unter einen Hut zu bekommen. Da kam das Projekt AnpfiFF-Jugendräume – Gebt Bildung einen Raum genau richtig, erinnert sich Immo Bender, Geschäftsführer des SCN. „In der Mittagspause habe ich von einem Kollegen aus einem befreundeten Fußballverein davon erfahren. Besonders gefreut hat uns, dass das Projekt sportartenunabhängig ausgeschrieben war, so dass auch wir als Schwimmclub uns dafür bewerben konnten.“ Gesagt, getan. Und der SCN hatte Glück, er wurde aus 140 Bewerbern ausgewählt, erhielt einen der 20 begehrten Plätze. Ausschlaggebend für die Förderung war, dass Themen rund um den Jugendsport nachhaltig angegangen werden. „Wir waren überwältigt von der Resonanz und die Auswahl ist uns nicht leichtgefallen. Es haben sich tolle Vereine beworben“, resümiert Sebastian Ebeling, Projektleiter von AnpfiFF-Jugendräume. Beim SCN hat überzeugt, dass der Verein bereits ein großes Augenmerk auf die Förderung seiner jungen Mitglieder gelegt hatte. Zudem gab es einen alten Gastraum direkt neben dem Schwimmbad, der sich für den Umbau optimal eignete.

Über die gesamte Projektzeit hinweg wurde neben den Umbauten des alten Gastraumes auch in verschiedenen Workshops und Qualifikationen an der Weiterentwicklung des Vereins gearbeitet. Mit Hilfe verschiedener Themen wie „Schulische Angebote im Sportverein“ oder „Partnermanagement und Fundraising“, konnte der SCN seine Vereinsstrategie weiterentwickeln und so seine Jugendarbeit auf ein

## **ANPFIFF-JUGENDRÄUME**

Durch die Unterstützung der Dietmar Hopp Stiftung erhielten in den Jahren 2022 bis 2024 20 Sportvereine in der Metropolregion Rhein-Neckar eine zweckgebundene Förderung von jeweils bis zu 50.000 Euro. Die teilnehmenden Vereine konnten durch umfassende Qualifikationen, der räumlichen Umgestaltung ihrer Jugendräume und einem Gebäudgutachten ihre Vereinsarbeit auf ein neues Level bringen.

neues Level heben. Besonders beeindruckend war, dass der Verein von Beginn an die jungen Mitglieder mit ins Boot genommen hat. „Wir wollten wissen, wo es hakt, was sich die Jugendlichen wünschen und nicht an ihnen vorbeiplanen und umbauen“, so Immo Bender. Entstanden ist ein moderner, luftiger Jugendraum, in dem nichts mehr an die alte, dunkle Gaststätte erinnert. Der Umbau ist deutlich größer geworden als geplant und hat viel ehrenamtliches Engagement gekostet, doch wenn man durch die



Immo Bender, Geschäftsführer

große Fensterfront mit Schiebetüren auf das Außengelände des Schwimmbads blickt, war es jede Minute wert, die investiert wurde. Mit dem Raum ist ein Treffpunkt und Ort zum Wohlfühlen entstanden. Die jungen Sportler können dort nun ihre Hausaufgaben erledigen. Außerdem werden Fortbildungen und Besprechungen abgehalten.

„Wir wollten wissen, wo es hakt,  
was sich die Jugendlichen wünschen und nicht an  
ihnen vorbeiplanen.“

Immo Bender

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Projekts Anpfiff-Jugendräume ist der SCN nun Teil der Anpfiff Community, dem Vereinsnetzwerk für alle Vereine, die an einem der Projekte von Anpfiff ins Leben teilgenommen haben. Hier profitiert er nachhaltig vom Austausch untereinander und bekommt bei regelmäßigen Infoveranstaltungen Insights und Wissen aus der Branche.



**SV SAND-  
HOFEN**

# DURCH DAS ANPFIFF- VEREINSLAB ZUR NEUEN SPORTANLAGE

„Die Unterstützung von AnpfiFF ins Leben ist eine extreme Hilfestellung. Für uns als junger Verein war es enorm wichtig, einen erfahrenen Partner an unserer Seite zu haben und wertvolle Tipps und Hilfestellungen zu erhalten. Wir können jetzt viel gezielter auf wichtige Partner wie die Stadt Mannheim oder Sponsoren zugehen. Dadurch haben wir auch unser individuelles Ziel, eine eigene Sportanlage zu beziehen, viel früher erreicht als wir geplant hatten.“

Marco Cardona, Präsident

**D**er SV Sandhofen e. V. ist ein 2020 gegründeter gemeinnütziger Mannheimer Sportverein, der sich das Ziel gesetzt hat, den Damen- und Herren- sowie insbesondere den Jugendfußball auf eine ganzheitliche Art und Weise zu fördern. Das junge, motivierte Team – zum damaligen Zeitpunkt der jüngste Fußball-Vorstand Deutschlands – möchte einen Mehrwert für den Ort Sandhofen, die Stadt Mannheim und insbesondere für die Jugendlichen schaffen. Dabei haben die Gründer rund um Präsident Marco Cardona eine Vision: als moderner Sportverein wollen sie neben den rein sportlichen Zielen auch die Bereiche Beruf und Soziales fördern. Das Konzept unterscheidet sich damit grundlegend von dem vieler anderer Amateursportvereine. „Wir wollen unsere Ressourcen nachhaltig für unsere jungen Mitglieder einsetzen. Damit entsteht schon früh eine Identifikation mit dem Verein“, erklärt Cardona.



Marco Cardona, Präsident

Langfristig ist es das Ziel, alle Altersklassen zu besetzen, auf einer eigenen Sportanlage zu trainieren und die nachhaltige, ganzheitliche Förderung weiter auszubauen. Genau zum richtigen Zeitpunkt wurde Marco Cardona auf das Projekt VereinsLab von Anpiff ins Leben aufmerksam. Um die selbstgesteckten Ziele besser zu erreichen, bewarb sich der Verein 2022 für das neunmonatige Förderprogramm und wurde mit vier weiteren Mitstreitern ausgewählt.

Durch verschiedene Workshops und mithilfe der Betreuung durch eine Anpiff Expertin, konnte der noch junge Verein sich ausführlich mit aktuellen Fragestellungen befassen und seine Förderung über den Sport hinaus weitergestalten. Neben dem Einstieg in die 360°-Förderung von Anpiff ins

„Die Zusammenarbeit war eine absolute Win-Win-Situation.“

Simone Born, Vereinsführung Vereinsberatung

Leben, beinhalteten die Workshops auch die Themen Projektkompetenz und Fundraising im Sportverein. Des Weiteren wurde der Verein bei der Suche nach Kooperationspartnern, der Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit und Optimierung der Vereinstrukturen unterstützt. Damit half die Anpiff Vereinsberatung dem SV Sandhofen sich zukunftsfähiger aufzustellen. Simone Born, Leitung Anpiff Vereinsberatung, stand dem Verein während der gesamten Projektlaufzeit als Patin zur Verfügung und erinnert sich: „Die Zusammenarbeit war eine absolute Win-Win-Situation. Der SV Sandhofen hat ein junges Team mit enormer Energie und Schaffens-

kraft gestellt und Anpiff ins Leben die jahrelange Erfahrung und Expertise. Gemeinsam haben wir an Strukturen, Fundraisingthemen und Kommunikationsthemen gearbeitet. Wir haben selbst viel dazu gelernt und dafür bin ich dem Verein dankbar.“ Aber viel wichtiger:

Durch die Verbesserung seiner Strukturen und der Kommunikation konnte der Verein seine Anliegen bei offiziellen Partnern wie der Stadt Mannheim viel klarer darlegen und am Ende überzeugen. Bereits im Sommer 2023 bekam er die Zusage, die Alte Riedlache als Trainingsgelände nutzen zu dürfen. Bevor der erste Ball auf dem Spielfeld rollen kann, ist zwar noch einiges zu tun, doch gemäß seines Slogans „Teamgeist trifft Tatkraft“ hat der SV Sandhofen eine Spendenaktion für die Modernisierung der Anlage ins Leben gerufen. Nach zwei Jahren zählt der SV Sandhofen e. V. bereits 19 Institutionen im Vereinsnetzwerk, über 60 Kooperationsstunden an Schulen und Kindertagesstätten pro Woche, 750 bewegte Kinder pro Woche, 150 Mitglieder und fünf Mannschaften im Spielbetrieb. Und auch die Zusammenarbeit mit Anpiff ins Leben geht weiter. Nach Beendigung des Projekts VereinsLab ist der Verein Teil der Community, nimmt regelmäßig an den Treffen teil und profitiert vom Vereinsnetzwerk und dem Austausch untereinander. Durch die Unterstützung des Lionsclubs erhält der Verein auch weiterhin ein Coaching und kann auch auf den nächsten Entwicklungsschritten begleitet werden.

### **ANPFIFF-VEREINSLAB**

Im VereinsLab erhalten bis zu fünf Sportvereine über einen Zeitraum von neun Monaten professionelle und individuelle Unterstützung bei einer aktuellen Herausforderung. In Workshops bekommen sie Einblicke in unser 360°-Förderkonzept und werden inhaltlich auch zu den Themen Fundraising und Projektmanagement geschult. Während der gesamten Projektlaufzeit wird jeder Sportverein von einem erfahrenen Anpiff Experten – seinem Paten – begleitet und betreut.



**WIR SCHAFFEN PERSPEKTIVEN**

Anpiff ins Leben  
Schwetzinger Str. 92b  
69190 Walldorf  
info@ail-ev.de

[anpiffinsleben.de](http://anpiffinsleben.de)